

Sigmar Gabriel, MdB
Platz der Republik 1

11011 Berlin

Jägerstr. 18
14467 Potsdam
tel 0331.97931-10
fax 0331.97931-19
info@gruene-brandenburg.de
www.gruene-brandenburg.de

16. Juli 2013

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Gabriel,

mit großen Bedauern haben wir Ihre Unterzeichnung einer Sammeleinwendung des Vereins „Pro Lausitzer Braunkohle“ wahrgenommen, die im Rahmen der öffentlichen Auslegung für das Braunkohlenplanverfahren Welzow Süd, Teilfeld II erhoben wird. Wie Sie wissen, dient solch ein Einwendungsverfahren dazu, sich kritisch mit dem Entwurf auseinander zusetzen. In Zeiten des Klimawandels ist diese Auseinandersetzung umso dringlicher, weshalb wir Ihr Engagement für den Aufschluss des neuen Tagebaus nicht nachvollziehen können. Als ehemaliger Umweltminister sollten Sie es besser wissen. Ihr „Patenkind“ Eisbär Knut dreht sich im Grabe um, wenn er sieht, wie Sie den Klimakiller Braunkohle hofieren.

Vattenfall will südlich von Cottbus weitere 1900 Hektar abbaggern, was etwa der Größe des Berliner Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg entspricht. Das bedeutet die Zwangsumsiedlung von 810 Menschen aus Proschim, Lindenfeld und Welzow, die zum sorbischen Siedlungsgebiet gehören. Falls keine „freiwillige“ Einwilligung erfolgt, dann kann mithilfe des völlig antiquierten Bergrechts auch die Enteignung und Zwangsumsiedlung erfolgen. Die Stadt Welzow würde auf einer Halbinsel und der Ort Lieske auf einem schmalen Streifen zwischen altem und neuem Bergbau eingeklemmt, Bahnsdorf stünde direkt an der Tagebaukante. Der neue Tagebau würde bis 200 Meter an Wohnbebauungen heran reichen. Dazu gehört unter anderem ein naturnaher Kindergarten. Waren Sie sich bei der Unterzeichnung bewusst, dass sie sich dafür einsetzen, dass Kinder direkt neben dem Staub und Lärm des Tagebaus spielen müssen?

Der neue Tagebau bedeutet einen Schlag gegen den lokalen Mittelstand. Wussten Sie, dass in Proschim der flächenmäßig größte landwirtschaftliche Betrieb Brandenburgs beheimatet ist? Der Tagebau würde 865 ha Landwirtschaftsfläche vernichten, die auf Kippenböden auch in Jahrzehnten nicht gleichwertig ersetzt werden können. Hier werden Existenzen vernichtet, aber langfristig keine neuen geschaffen. Allein der Firmenverbund Proschim beschäftigt fast 100 Angestellte. Wussten Sie, dass es Alternativpläne zu Erhaltung von Proschim und Teilen von Welzow gibt, die jedoch im derzeitigen Entwurf noch nicht einmal in Betracht gezogen wurden, weil das Vorhaben sich dann für den Konzern verteuert?

Außerdem würden durch die Verstromung der in Welzow-Süd II gewonnenen Braunkohle mehr als 200 Millionen Tonnen klimaschädliches CO₂ freigesetzt. Auch zeigt die bereits aus den alten Tagebauen stammende hohe Belastung mit Sulfat und Eisenhydroxid in den Fließgewässern von Berlin und Brandenburg schon heute, wie unverantwortlich eine weitere Braunkohleabbaggerung ist. Nicht nur der Spreewald ist durch die „braune Suppe“ bedroht, die Gefahren für das Berliner Trinkwasser sind unabsehbar.

Dabei ist der Neuaufschluss des Tagebaus energiepolitisch überflüssig. Der Entwurf des Braunkohlenplanes begründet die angebliche Notwendigkeit von Welzow-Süd II mit dem Kohlebedarf des Vattenfall-Kraftwerks Schwarze Pumpe in Spremberg bis über 2050 hinaus. Gutachten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zeigen jedoch auf, dass die bereits jetzt genehmigten Vorräte bis zu Beginn der 2040er Jahre ausreichen. Zeit genug, um den Wandel hin zur Energiewende auch in der Lausitz zu meistern. Schließlich kämpft die SPD gemeinsam mit uns Bündnisgrünen, bis zur Mitte des Jahrhunderts das Zwei- Grad-Ziel zu erreichen. Wie Sie wissen, schaffen wir das nur mit einem mittelfristigen Ausstieg aus der Kohleverstromung.

Um sich ein konkretes Bild von der wunderschönen und erhaltenswerten Lausitz zu machen laden Landesvorstand und Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sie hiermit zu einem Besuch in die Lausitz und zu Gesprächen mit betroffenen Bürgerinnen und Bürgern ein.

Mit freundlichen Grüßen,

Annalena Baerbock (Landesvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg)

Sabine Niels (Sprecherin für Bergbaupolitik der bündnisgrünen Fraktion im Brandenburger Landtag)